

Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 01.12.2009

Quelle:

Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

SORGE ÜBER DUBAI LÄSST NACH, MÄRKTE UNEINHEITLICH

Hoffnungen, die Nachwehen der Schuldenkrise in Dubai könnten sich in Grenzen halten, verhalfen den Märkten in Asien heute Morgen zu einem positiven Auftakt. Die Börsen in den USA und in Europa hingegen tendierten am gestrigen Montag verhalten. Mit Kursverlusten reagierten die europäischen Märkte auf Äußerungen der Regierung in Dubai, man werde nicht für die Verbindlichkeiten des staatseigenen Firmenkonglomerats einstehen. Das ließ Anleger im Dunkeln über etwaige Pläne für einen Zahlungsaufschub in Milliardenhöhe. Energie- und Bankaktien gehörten zu den größten Tagesverlierern.

Die US-Märkte hingegen beendeten den Montag im Plus. Kurz vor Ertönen der Schlussglocke hatte Dubais größtes Unternehmen Pläne zur Restrukturierung einiger Firmenteile mit Verbindlichkeiten in Höhe von 26 Milliarden US-Dollar bekannt gegeben. Das hatte die Sorge über das Ausmaß der Finanzprobleme des Emirats etwas zerstreut. Banken legten ebenso wie Internet-Einzelhändler zu, denen Berichte über steigende Online-Ausgaben zugute kamen. Als Stimmungsaufheller erwies sich auch der Anstieg des Einkaufsmanagerindex für Chicago.

Freundlich eröffneten heute Morgen die meisten asiatischen Aktienmärkte den Handel. Japanische Aktien rückten vor unter dem Eindruck von Meldungen über eine Sondersitzung der Bank von Japan (BoJ), die Hoffnung auf eine weitere quantitative Lockerung schürten. Unterdessen meldete China einen weiteren Anstieg im Verarbeitenden Gewerbe, während die Zentralbank Australiens den dritten Monat in Folge die Zinszügel anzog. Den Zinsschritt um einen Viertelpromille auf nunmehr 3,75 Prozent begründete die Notenbank mit sich verdichtenden Hinweisen auf einen Aufschwung im Land.

Aktienmärkte

Dubais Schuldenkrise hielt auch am Montag die Börsen in Atem und ließ die Kurse an **Europas** Aktienmärkten fallen. In einer breit angelegten Verlustwelle gehörten die Energiefirmen BP, Royal Dutch Shell, BG Group und Total zu den größten Tagesverlierern. Kursverluste mussten auch Großbanken wie Standard Chartered, Barclays, Royal Bank of Scotland und Banco Santander hinnehmen. Im Pharmasektor fiel der Kurs von Merck, weil die US-Arzneimittelbehörde den Antrag des Unternehmens auf Zulassung des Multiple Sklerose-Medikaments Cladribin zurückgewiesen hat. GlaxoSmithKline, Roche und Sanofi-Aventis gaben ebenfalls nach. Leichter notierten die Aktien des deutschen Versorgers RWE. Dessen Finanzchef hatte gegenüber einer deutschen Zeitung erklärt, man werde den Erlös aus dem Verkauf der Restbeteiligung an American Water zum Abtragen des Schuldenbergs statt zur Ausschüttung einer Sonderdividende verwenden.

Eine gewisse Erleichterung mit Blick auf Dubai bescherte **US-Aktien** am Montag Kursgewinne. Besonders stiegen Finanzwerte. Kräftig in die Knie ging dagegen der Kurs des US-Versicherers American International Group. Zuvor hatten Analysten von Sanford C. Bernstein ihr Kursziel mit Verweis auf einen erwarteten Fehlbetrag in den versicherungstechnischen Rücklagen von 11 Milliarden US-Dollar gesenkt. Auf zyklischen Konsumgüterfirmen

lasteten enttäuschende Meldungen vom Einzelhandel. Laut National Retail Federation haben sich die Verbraucher zu Beginn des Vorweihnachtsgeschäfts zurückhaltender gezeigt als vor einem Jahr und weniger pro Kopf ausgegeben. Für einen Lichtblick sorgten Online-Händler. Sie profitierten von Berichten über die an einem „Schwarzen Freitag“, dem traditionellen Auftakt zum Weihnachtsgeschäft in den USA, höchsten je gemessenen Einkäufen im Internet. Vor allem der Kurs von Amazon.com kletterte nach oben. Damit honorierten Anleger den laut Amazon im November verzeichneten stärksten Absatz des elektronischen Lesegeräts Kindle.

Mit positiver Tendenz eröffneten heute Morgen die **asiatischen** Aktienmärkte den Handel. Zijin Mining Group führte die Gruppe der Kursgewinner am Markt in Hongkong an nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebots für die australische Bergbaugesellschaft Indophil Resources. Japanische Aktien kehrten ihre Verluste vom Vortag um, denn Anleger rechnen mit einem Eingreifen der japanischen Notenbank am Devisenmarkt mit dem Ziel, den Anstieg des Yen zu stoppen. Der schwächere Won ließ in Südkorea Aktien von Exportfirmen wie Samsung Electronics und Hyundai Motors nach oben schnellen. Die Zuversicht, die Krise in Dubai werde keine weiten Kreise ziehen, verlieh Finanzwerten Auftrieb.

Anleihemärkte

Am Montag traten die Kurse **europäischer** Staatsanleihen auf der Stelle, nachdem die Zentralbank der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) Maßnahmen eingeleitet hatte, um die Folgen eines möglichen Zahlungsausfalls von Dubai World abzufedern. So hatte die Zentralbank der VAE gestern erklärt, der Regulierer werde den Gläubigern Kredite zu einem Zinssatz von einem halben Prozentpunkt über dem lokalen, richtungsweisenden 3M-Zinssatz gewähren. Unverändert tendierten auch **US**-Treasuries angesichts von Anzeichen für eine Belebung der Weltwirtschaft, die Anleger zu höher rentierenden Anlagen greifen ließen. Zunächst waren die Kurse von US-Staatsanleihen angesichts der Ankündigung von in der nächsten Woche geplanten Anleiheverkäufen in den Laufzeitensegmenten 10 und 30 Jahre gefallen. **Japanische** Staatspapiere tendierten indes heute Morgen fester. Grund war die Mitteilung der Bank of Japan über eine heute stattfindende Sondersitzung, bei der Maßnahmen gegen den Preisverfall im Mittelpunkt stehen sollen.

Ausblick

In einer an neuen Wirtschaftsdaten reichen Woche in den USA dürften Anleger ihr Hauptaugenmerk auf die für Freitag angekündigten Zahlen aus dem Arbeitsministerium zur Beschäftigungslage im November richten. Einen ersten Vorgeschmack auf die Lage am Arbeitsmarkt bekommen Volkswirte am Mittwoch anhand der vom Arbeitsmarktdienstleister ADP veröffentlichten Schätzung zur Zahl der Beschäftigten. Am selben Tag wird die US-Notenbank ihr so genanntes Beige Book mit dem aktuellen Wirtschaftsausblick vorlegen. Für heute steht die Novemberumfrage des Institute for Supply Management (ISM) im Verarbeitenden und im Dienstleistungsgewerbe auf dem Plan, flankiert von aktuellen Zahlen zu den Bauausgaben. An der Unternehmensfront ist heute mit neusten Zahlen des Büromitteleinzelhändlers Staples zu rechnen. Im Rampenlicht dürften außerdem US-Autobauer stehen, denn heute werden überdies die monatlichen Pkw-Absatzzahlen veröffentlicht.

In Europa wird heute die aktuelle Arbeitslosenquote für die Eurozone bekannt gegeben. Den für Donnerstag angekündigten Zinsbeschluss der Europäischen Zentralbank wiederum dürften Anleger auf Hinweise über den künftigen Kurs der Währungshüter durchleuchten.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.